

Abschlussfeiern an der Mittelschule in Schiers

SCHIERS An der Evangelischen Mittelschule in Schiers durften kürzlich insgesamt 135 Personen ihre Abschlusszeugnisse in Empfang nehmen: 64 Maturitätszeugnisse, neun Fachmittelschulzeugnisse, 30 Abschlusszeugnisse des Vorkurses für die Zulassung zum Studium an der Pädagogischen Hochschule Graubünden sowie 32 Fachmaturitätszeugnisse in Pädagogik wurden vergeben.

Die Maturandinnen und Maturanden sowie die Absolventinnen und Absolventen der Fachmittelschule erhielten am letzten Samstag nach drei intensiven Tagen mit mündlichen Prüfungen ihre Zeugnisse. Gestern Montag folgten die Absolventinnen und Absolventen des Vorkurses für die Zulassung zum Studium an der Pädagogischen Hochschule Graubünden sowie der Fachmaturität Pädagogik. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Vorkurses haben die 30 Kandidatinnen und Kandidaten nun die Möglichkeit, das Studium an der Pädagogischen Hochschule in Graubünden in Angriff zu nehmen. Den 32 erfolgreichen Fachmaturandinnen und -maturanden stehen die Türen verschiedener Pädagogischer Hochschulen oder Fachhochschulen offen. (BT)

Repower mit neuen Lösungen zur E-Mobilität

ENERGIE Immer mehr Menschen sind mit dem Elektroauto unterwegs. Zwischen 2014 und 2015 hat die Zahl der Elektroautofahrer um rund 70 Prozent zugenommen. Das Bündner Energieunternehmen Repower hat vor diesem Hintergrund neue Produktlösungen zur E-Mobilität entwickelt. Diese richten sich laut einer Mitteilung an Unternehmen, Hotels, öffentliche Institutionen und Gemeinden, aber auch an Fahrer von Elektrofahrzeugen.

Eine neue Repower-Ladestation namens Palina eignet sich für öffentlich zugängliche Standorte, eine Ladestation namens Bitta ist für die Tiefgarage, beispielsweise in Unternehmungen oder Parkhäusern, geeignet. Die beiden Ladestationen beruhen auf einer «smarten» Technologie. Das heisst, sie sind via Internet mit einem Netzwerk verbunden, das wiederum auf einer App sichtbar gemacht wird. Der Elektrofahrer erhält durch die App Zugriff auf das Netzwerk und somit Informationen zur nächstgelegenen Ladestation und erkennt sofort, ob diese frei ist, welcher Steckertyp vorhanden ist und von wem sie zur Verfügung gestellt wird. Der Ladevorgang wird über die App gestartet und die Abrechnung erfolgt automatisch. (BT)

INSERAT

SWISSOIL GRAUBÜNDEN HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht nach Euro-Qualität

Liter	13.6.16	20.6.16
500 - 1000	90.20	89.90
1001 - 2000	88.60	88.20
2001 - 3000	79.90	79.60
3001 - 6000	76.80	76.50
6001 - 9000	74.70	74.40
9001 - 14000	73.30	73.00

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard

Liter	13.6.16	20.6.16
500 - 1000	90.90	90.60
1001 - 2000	89.30	89.00
2001 - 3000	80.70	80.40
3001 - 6000	77.50	77.20
6001 - 9000	75.50	75.20
9001 - 14000	74.10	73.80

■ **Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSVA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.**

«Wir haben eygen Staab und Sigel»

Der Bildband «Kreise ade – Circuls adia – Circoli addio» ist ein geglückter Nachruf auf Gerichtsgemeinden und Kreise. Es ist gleichzeitig ein Abschied von einer lange Zeit stark gelebten Bündner Tradition der Landsgemeinden.

► HANSMARTIN SCHMID

W

«Wir haben von Gottesgnaden eine schöne Freyheit, wir haben eygen Macht und Gewalt zu setzen und zu entsetzen, wir haben eygen Staab und Sigel, Stock und Galgen, wir sind gottlob keinem frömden Fürsten und Herren nichts schuldig noch unterworfen, denn allein dem allmächtigen Gott.»

Diese Worte, in denen der ganze Freiheitsstolz und das ganze Souveränitätsgefühl der alten Bündner Gerichtsgemeinden und der Kreise als ihrer Nachfolger zum Ausdruck kommt, stammen aus dem Landbuch des «lands», also der Gerichtsgemeinde Avers, aus dem Jahre 1622. Zitiert werden sie vom Historiker Florian Hitz, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Institut für Kulturforschung Graubünden und Hauptredaktor in seinem Beitrag zum soeben erschienenen, grossformatigen Bildband «Kreise ade» zum «Abschied von einer Bündner Institution», wie zu Recht der etwas wehmütige Untertitel lautet.

Eine fast 500-jährige Tradition

Eine gewisse Wehmut ist beim Abschied von einer derart langen Bündner Tradition ja durchaus am Platze. Denn die Gerichtsgemeinden waren seit dem Bündner «Grundgesetz», den Ilanzer Artikeln aus den Jahren 1524/26, die eigentlichen Träger bündnerischer Souveränität. Oder, wie der führende Bündner Verfassungshistoriker und heutige Regierungsrat Christian Rathgeb in seinem Beitrag schreibt: «Die Beschlüsse des Gesamtstaates unterlagen dem Gemeinderespektum. Die Mehrheit der Gerichtsgemeinden entschied. Träger der Souveränität war somit nicht das Volk, sondern die Gesamtheit der Gerichtsgemeinden. Bei diesen lag die Macht». Auch danach, seit der Umwandlung der Gerichtsgemeinden in die Kreise im Jahr 1851, kam diese Souveränität der früheren Gerichtsgemeinden zum Ausdruck, so vor allem in den traditionsreichen Landsgemeinden bei der Bestellung der Landammänner, Mistrals oder Podestà, der Kreispräsidenten, und der eigenen, einheimischen Richter in den Kreisgerichten.

Auch diese Kreise sind jetzt Geschichte. Allerdings verlief der Weg dahin, wie vielfach in der schweizerischen Demokratie, keineswegs gradlinig durch einen klaren Volksentscheid, sondern auf verschlungenen Pfaden einer Teilrevision der Kantonsverfassung und der Anschlussgesetzgebung zur Gebietsreform. Die engagierte Präsidentin des Kreises Churwalden und des mitherausgebenden Verbandes bündnerischer Kreispräsidentinnen und Kreispräsidenten, Brigitta Hitz-Rusch, zeichnet denn auch im vorliegenden Band diese offenen oder versteckten Kämpfe nach und stellt vor allem zu den Zielen der Verfassungskommission resigniert fest: «Die Absicht der Verfassungskommission war klar, und das Ziel wurde mit der berühmten Salami-taktik erreicht».

Ein bunter Bilderbogen

Immer, wenn es darum geht, wertvolle Erinnerungen an uralte Staats- und Rechtstraditionen zu bewahren, kommen auch die Archive ins Spiel, in diesem Fall die Kreisarchi-



Eine Kreis-Tradition: Die «Cumin» in **Disentis/Mustér** vor der Klosterkirche und die «Mastralia» in **Tschlin** im Jahr 1925 (rechts). (FOTOS AUS DEM BAND «KREISE ADE, ABSCHIED VON EINER BÜNDNER INSTITUTION»)



Der gesellige Teil: Tanz an der Schanfigger Bsatzig in **St. Peter** im Jahr 1939.

ve, die unzählige dokumentarische Schätze aus der glorreichen Vergangenheit der 39 Kreise beherbergen. Auch dazu hat diese Bewahrung der Kreise für die Nachwelt in Buchform einiges zu bieten. Der Bündner Staatsarchivar Reto Weiss zeigt in seinem Beitrag unter dem Titel «Zur Pflege der Bündner Kreisarchive» auf, was bereits zur Bewahrung und Archivierung, aber auch zur Zugänglichmachung der vielzähligen Aktenbestände aus den Kreisen bereits geschehen ist, und was unter der Aegide des Staatsarchivs noch geschehen wird. Das Kernstück des Bandes ist aber die Beschreibung

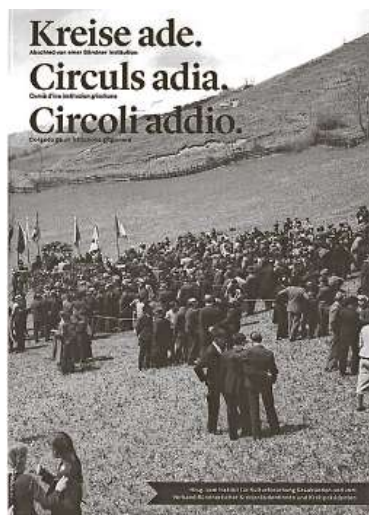
von Land und Leuten, Fläche, Einwohnerzahl und Geschichte aller 39 Bündner Kreise, reich bebildert mit wertvollstem historischem Bildmaterial aus der Geschichte der Kreise und mit ihren Wappen und Fahnen geschmückt, auf je einer Doppelseite, natürlich richtig bündnerisch in der jeweiligen «Landesprache» des Kreises auf Deutsch, Romanisch oder Italienisch. Nicht nur eine trockene Zusammenstellung von Jahreszahlen und geografischen Daten, sondern vielfach auch eigentliche Trouvaillen und Köstlichkeiten aus der politischen oder richterlichen Geschichten der

Kreise, die da die einzelnen Autoren zu Tage gefördert haben. Zudem noch ergänzt durch drei Sonderstücke über ihre Kreise, die der Thusner Kreispräsident Rudolf Trepp in deutscher Sprache, Martin Quinter, Mistral der Cadi, auf Romanisch und Gianpiero Raveglia auf Italienisch über die italienischsprachigen Kreise in Südbünden geschrieben haben.

Durch diesen Bilderbogen ist der Band «Kreise ade» denn auch zum gültigen politischen, wissenschaftlichen und volkskundlichen Nachruf auf jene Institution geworden, die wie kaum eine andere während Jahrhunderten die Bündner Geschichte geprägt hat. Die Kreise sind tot, doch in diesem Buche leben sie weiter.

Das Buch der Kreise

«**Kreise ade – Circuls adia – Circoli addio; Abschied von einer Bündner Institution**, Cumià d'ina instituziun grischuna, Congedo da un' istituzione grigionese», hrsg. vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Verband bündnerischer Kreispräsidentinnen und Kreispräsidenten, 184 Seiten, **200 farbige oder schwarz-weiße Abbildungen**, Verlag Desertina, Chur, 34.50 Franken.



Umschlag des Bandes «Kreise ade», rechts der **Lugnezer Gerichtsstab**, das Amtszeichen des Landammanns und Richters, 1664.

